

Raising Resistance setzt auf das Zuhören der Menschen

Mit dem Film ist Kleinbauer und Aktivist Gerónimo Arévalos auf bundesweiter Aufklärungskampagne

LEGAU (mg) - Mit einem Dokumentarfilm über den Krieg ums „grüne Gold“, der Sojabohne, hat das Kino der Naturkostfirma Rapunzel kürzlich aufgewartet. Die Initiatoren holten mit Bettina Borgfeld nicht nur einen der beiden Regisseure, sondern auch den Kleinbauern, Aktivisten und einer der Protagonisten des Films, Gerónimo Arévalos aus Alto Paraná, Paraguay, für eine hautnahe Berichterstattung nach Legau.

Der Film handelt vom Widerstand und Kampf der Landbewohner in Paraguay gegen Vergiftung und Vertreibung und schildert die Folgen der Sojamonokulturen, zeigt aber auch drastisch die dortigen Menschenrechtsverletzungen auf. „Die Sojafarmer zerstören die Natur und das Leben der Menschen und zwar nicht nur in Paraguay, sondern weltweit. Wir wissen, dass Soja nach Europa exportiert wird. Aber niemand weiß, wie Soja produziert wird“, erklärte Arévalos. Die beiden Filmemacher Bettina Borgfeld und David Bernett, der verhindert war, kristallisierten in ihrem Film „Raising Resistance – Der Keim des Widerstands“ klar den unlösbaren Konflikt zwischen den Campesinos – den lokalen, autark lebenden Kleinbauern Paraguays – und den internationalen Agrarkonzernen, die sich mit ihrem flächendeckenden Soja-Anbau neben den kleinen Feldern der Einheimischen niedergelassen haben und so deren wirtschaftliche Existenz bedrohen, heraus. Doch die Bauern wollen nicht mehr nur klein beige-



Regisseurin Bettina Borgfeld, Gerónimo Arévalos und Steffi Holz, Ethnologin, freie Journalistin und Übersetzerin.

FOTO: GAILE

ben, stellen sich Traktoren entgegen, die Pestizide über die Felder mit genmanipuliertem Soja verteilen, die den organischen Anbau und die Gesundheit der Ortsansässigen vergiften.

Auf Thesen verzichtet

Raising Resistance verzichtet auf Thesen und setzt schlicht auf das Zuhören der Menschen. Eindringlich, ruhig und für den Zuschauer teilweise frustrierend beleuchten die beiden Filmemacher den ungleichen Kampf zwischen Landbesitzern und Landbesetzern. Während für die Großgrundbesitzer die Sojabohne ein Geschenk des Himmels ist, be-

zeichnen die Kleinbauern die Bohne als Bombe. Bettina Borgfeld erklärte, warum ihr dieses Thema so am Herzen liegt. Einerseits würde die gentechnologische, industrielle Landwirtschaft den Kleinbauern ihre Existenzgrundlage entziehen und andererseits total auf Großbauern und investitionsintensive Landwirtschaft abzielen. „Dieses Paradox hat uns bewogen, den Film zu machen.“ Einen besonderen Zweck würden Filmemacher nicht verfolgen, aber Bernett und sie seien darauf gekommen, dass es sinnvoll wäre, einmal Vertriebswege und Strukturen zu beleuchten. Außerdem sei Agrarreform ein großes Thema, mit dem ei-

ne nachhaltige Welt geschaffen werden könne.

Mannigfaltig Herausforderungen habe es bei den Dreharbeiten gegeben, erzählte Borgfeld. Zum einen seien dies rein körperliche Herausforderungen gewesen, zum anderen war es die Ignoranz der Multikonzerne, von denen sie immer wieder mit der Bitte um ein Gespräch vertröstet wurden. „Wir wollten ja nicht die Industrie verteufeln, denn uns ging es ja darum, einen Ausweg in einer anderen Form der Landwirtschaft zu finden.“

Der Multikonzern Bayer Crop Science ließ das Filmteam schließlich drehen und war zu Gesprächen bereit. So konnten Borgfeld und Bernett unter anderem mit dem Gentechnologieexperten Dr. Roger N. Beachy ein Interview führen. Borgfeld sprach auch über Schwierigkeiten und schöne Momente während der Dreharbeiten. So war sie fasziniert von der Offenheit und Herzlichkeit der Bauern, für die das Wichtigste ihre Unabhängigkeit sei. Als besonders schwierig sah Borgfeld die Aussichtslosigkeit dieses ungleichen Kampfes zwischen „David und Goliath“ an, da die Campesinos aufgrund ihrer Armut von der Justiz übersehen und allein gelassen würden. „Das ist hart, wenn man die Menschen persönlich kennengelernt hat.“ So stoßen die Landbesetzer schnell an ihre Grenzen und für die Großgrundbesitzer ist die Sache ganz einfach: Dort herrscht das Gesetz der Macht.